

# Wenn Desdemona mit Othello geredet hätte

Fünfte Hagener Vorlesefieber klang mit Open Stage-Abend aus / Auszüge aus der Welt der Literatur

VON MEIKE DÖSCHER

**Hagen.** Krimiautorin Karin Köster las aus ihrem neuen Krimi um Ermittlerin Martha Millers. Petra Wulff-Haun stellte das Schicksal der Jüdin Sarah in und nach dem Zweiten Weltkrieg vor. Dirk Klose gab ein Rätsel um ein Geräusch in Gedichtform auf. Hansdieter Kurth offerierte Gedichte von Eugen Roth. Melanie Jablonski stellte ihren Schalk vor. Katharina Wolpert entführte in die Welt von Hartz VI. Beim Open Stage Abend in der Hagener Burg gab es Auszüge aus einer breiten Palette literarischer Werke zu hören.

„Herzlich willkommen zum Open Stage Abend im fünften Hagener Vorlesefieber“, begrüßte Wolfgang Steen vom Organisationsteam des Hagener Vorlesefiebers die Gäste in der Hagener Burg. Er ließ die anderen Veranstaltungen des Vorlesefiebers kurz Revue passieren. Es seien sehr vielseitige Veranstaltungen mal mit mehr, mal mit weniger Zuhörern gewesen. Besonders begehrt sei das Bilderbuchkino in der Samtgemeindebücherei gewesen. Viele Leser und Zuhörer hätten wieder dazu beigetragen, das Vorlesefieber in der Samtgemeinde Hagen attraktiv und erfolgreich zu gestalten. Er wünschte einen vergnüglichen Open Stage Abend mit der Moderation von Friedo Stucke und der musikalischen Begleitung von Erik Middelberg am Klavier.

„Das Besondere an diesem Abend ist die Mischung aus eigenen Werken und literarischen Klassikern“, sagte Friedo Stucke und gab die Bühne frei für Dirk Klose. Der Bramstedter hatte vier seiner Gedichte mit

einem Geräuschrätsel, dem Bremer Weserweh, der Bremer Schweiz und einer brünstigen Sau mitgebracht. Letzteres reizte zum Lachen. Katharina Wolpert wurde von Friedo Stucke als „Die Frau mit der scharfen Zunge“ angekündigt. Sie las ihre Geschichte „Peter Hartz und seine Opfer“, in der sie das Schicksal von Norbert, einem ehemaligen Unternehmer und jetzigem Hartz IV-Empfänger schilderte, der vom Mitarbeiter des Arbeitsamtes vor die Wahl gestellt wurde, den Zeitarbeitsjob auf dem Bau anzunehmen oder mit eine Leistungskürzung zu rechnen. Vor allem das dramatische Ende ihrer Geschichte machte betroffen. Erik Middelberg sorgte mit gefühlvollen Klaviertönen für eine Beruhigung der aufgewühlten Nerven.

Gedichte von Eugen Roth hatten es Hansdieter Kurth angetan. Von „Sprichwörtliches“ und „Sprungbrett“ bis hin zum „Witzzerstörer“ und „Der Stubenfliege“ setzte er kleine fröhliche Akzente, die allen gefielen. Melanie Jablonski aus Beverstedt stellte ihren Dorerum Schalk vor und schilderte sein Erlebnis mit dem Opernbahn Caruso, der immer, wenn er sich im Scheinwerferlicht glaubte, sein Tenorgekrähe zum Besten gab. Doch ein in die Dachritze des Hühnerstalls gestopftes Handtuch bedeutete Carusos Karriere. Erik Middelberg gab passend dazu ein fröhliches Klavierstück zum Besten.

Die letzte Viertelstunde im Schlafgemach stellte Herma Windhorst den Zuhörern vor. Sie las die ungehaltene Rede der Desdemona kurz vor ihrer Ermordung durch die Hand ihres Gatten Othello aus Christine Brückners Buch „Wenn du geredet hättest, Desdemona“. Auf ein Frauen-

schicksal in der Nachkriegszeit lenkte Petra Wulff-Haun bei ihrer Lesung den Blick. Die Jüdin Sarah muss erleben, wie sich Ernst, der Ex-Nazi, damit brüstet, sie im Krieg beschützt zu haben, obwohl er sie doch mit sexuellen Gefälligkeiten erpresst hatte. Mit gefühlvoller Musik leitete Erik Middelberg zur nächsten Lesung über.

Krimiautorin Karin Köster gab einen Einblick in ihren neuen Krimi um die Ermittlerin Martha Millers, der erst im Oktober erscheinen wird. Martha muss neben der Ermittlung auf einen Beo, den Lieblingsvogel ihrer Schwiegertochter, aufpassen, und gleichzeitig auch noch dessen Sprachfortschritte mit einem Diktiergerät festhalten. Entnervt stellt sie dabei fest, die Pflege des Vogels ist ein Vollzeitjob, der in der Hauptsache darin besteht, dünnflüssigen Vogelkot von Schrank, Bild und Fernseher zu entfernen.

„Schallendes Gelächter ist die beste Methode, um den gerade verstorbenen Loriot zu ehren“, stellte Friedo Stucke fest und holte Wolfgang Steen auf die Bühne. Der brach eine Lanze für ein Genre, das bislang an diesem Abend noch nicht vertreten war: Kochrezepte. Mit der „Stachelstachelweinkaltschale für heiße Tage“ oder dem „Büffel im Schlafrock“, der nur 14 Tage gekocht, in einen ausgerollten Nudelteig gewickelt, im Backofen noch neun Stunden gebacken und dann mit Hagebuttenmarmelade serviert werden soll, brachte er alle zum Lachen. Mit dem Open Stage Abend endete das fünfte Vorlesefieber der Samtgemeinde Hagen, für das sich alle Beteiligten eine Fortsetzung wünschten.



Eigene Geschichten und Gedichte sowie Werke besonderer Autoren bestimmten das Programm des Open Stage Abends. Mit dieser Veranstaltung klang das fünfte Hagener Vorlesefieber aus. MDR-FOTO:

MEIKE DÖSCHER